Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 53 (1774)

Artikel: Practica, oder die vier Jahrs Zeiten des 1774sten Jahrs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA,

Oder die vier Jahrs Zeiten des 1774sten Jahrs.

I. Von dem Winter.

Der mit Wind, Schnee, Nebel und Sonnenschein vermischte, jedoch ringe Winter, nihme seinen Anfang in dem bereits abgewichenen 1773 sten Jahr, den 9. Christmonat Mittags um 12. Uhr, 29 m. Dieser Winter fangt im Jenner milt an, das Mittel ist unbeständig, und am Ende Regen, der hornung hat der Zeit gemäß gut Wetter, und der Merz ist Ansangs unlustig bis über das Mittel und das Ende hat schon Wetter.

II. Von dem Grühling.

Der unbeständige und mit vielen gefährlichen Weiter begleitete Frühling, fangt an den 9. Merz um 1. Uhr, 40 m. Nachmittag. Dieser Frühling mochte im Aprill einen unangenähmen Ansagenahmen Ansagen, das Mittel und End ist meist Fruchtbar, der May ist über die helfste schön, und der Brachmonat hat viel Donner, Regen und Sonnenschein.

III. Von dem Sommer.

Der warme, troeine und mit einigen gefährlichen Wettern begleitete Sommer, nihmt seinen Ansang den 10. Brachmonat um 12. Uhr, 20 m. Nachmittag. Dieser Sommer wechslet im Heumonat und Augstmonat mit Donner, Regen und Sonnenscheinab, und der Herbsimonat ist im Ansang noch schon warm, das Mittel hat Reisen endlich Regen.

IV. Von dem Berbst.

Der naße kalte und unliedliche Herbst trittet ein, wann Tag und Nacht gleichist, solches ges schiehet den 12. Herbstmonat um 1. Uhr, 54 m. Bormittag. Dieser Herbst ift im Weinmonat von Ansang unlustig, das Mittel angenehm, und das Ende hat Schnee auf den Bergen in den Thåleren Regen, der Wintermonat hat im Ansang und Mittel gemäß gut Wetter, und am Ende fangt es an zu winteren, auch der Christmonat fahrt zimlich hart fort mit Wind und Schneegestörber besonders am End des Jahrs.

Von denen Finsternussen.

In diesem Jahr begeben sich 2. sehr groffe totale Sonnen= Finsternussen, keine aber von diesen Binnen wir in unseren Landen sehen.

Die erste komt den 1. Merzen, Vormittag um 11. Uhr 14m. Obschon um dise Zeit im Mittag ift, hat Europa nichts zu sehen, aber Asia und Africa haben eine Central und totale Verfinsterung zu betrachten.

Die zweyte ist eine sehr groffe totale ben und unsichtbare Connen-Finsternuß, so sich zeigen wird ben 25. Augstmonat Morgens um 2. Uhr 50 m. Abeil aber um dise Zeit die Coune ben und noch nicht aufgegangen, so können wir nichts von derselben sehen, aber auf dem Morgenlandischen groffen Welt- Meer, in Neu-Guinea, und in Ost- Indien ist sie merkwürdig.

Von Frucht; und Unfruchtbarkeiten.

Wann es möglich ware von den Frucht oder Unsruchtbarkeit eines Jahrgangs etwas ohns fehlbares vorher zuwissen so ware es schon albereit bekant, da aber solches der Cochste seiner Almacht vorbehalten, so mussen wir des Zutunftigen gewärtig sein, so wir aber in mahrer Tenenth, Eedult, dankbaren und rechtschaffnen tugentsammen Herzen an Ihne ergeben, so höret der unermüdete Wohlthäter nicht auf, die Erde ben ihrer Krafft zu erhalten, in genugsammer Nienge järlich her vorzubeingen, was zu unserer Erhaltung dienlich sein nochte.